

Linz, 17.03.2022

## **Offener Brief: MEHR FÜR CARE - MENSCHEN WÜRDIG PFLEGEN KOSTET MEHR!**

### **Antwort auf Ihre “Schönwetterreden”, Frau Haberlander und Herr Hattmannsdorfer!**

Sehr geehrter Herr Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer,  
sehr geehrte Frau LH-Stv.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Christine Haberlander,  
sehr geehrter Herr Landesrat Dr. Wolfgang Hattmannsdorfer,

Ihr Antwortschreiben ist unzureichend, hat uns enttäuscht, ernüchtert und veranlasst uns, wieder in die Öffentlichkeit zu gehen.

In Abstimmung mit unseren Bündnispartner\*innen und betroffenen Organisationen sowie mit einigen der von Ihnen genannten Gewerkschaften geben wir Ihnen nun Rückmeldung dazu: Ihr “Nicht-Eingehen” auf benannte Problemfelder und dass Sie Einigungen, die von der Gewerkschaft abgerungen wurden, als eigene Erfolge darstellen, lässt uns an Ihrer Ernsthaftigkeit, eine nachhaltige Entlastung des Care-Bereiches in die Wege leiten zu wollen, zweifeln. Wir stellen fest, dass die schockierenden Schilderungen von Expert\*innen aus Wissenschaft und Praxis und deren Lösungsvorschläge, den Care-Notstand im Land zu beheben, seit Jahrzehnten bekannt sind. Diese werden zwar gehört, haben aber politisch von Ihnen und Ihrer Partei, als Verantwortliche im Land OÖ, kaum Umsetzung erfahren.

Die Frage der Finanzierung darf nicht länger zwischen Bund, Land, Gemeinden – abhängig von parteipolitischem Taktieren – wie eine heiße Kartoffel hin und her geschoben werden.

**Das Pflege- und Betreuungssystem muss qualitativ und quantitativ abgesichert werden, dies impliziert die angemessene Entlohnung der Beschäftigten.**

Dafür hat **jede** Ebene Verantwortung zu übernehmen.

Regelungen, die in Landesgesetzen festgeschrieben sind, können und müssen daher auch hier verbessert werden. Ein zentraler Punkt ist dabei die **Anpassung der**

**Personalschlüssel und die Finanzierung der Mehrkosten**, die damit einhergehen.

Parallel dazu sind sich alle Expert\*innen einig, dass sich der Bedarf an Care-Leistungen in den nächsten Jahren erhöhen wird (z.B. aufgrund der Alterspyramide und der zu erwartenden Zunahme an Demenzerkrankungen). Damit steigt naturgemäß auch der Bedarf an Fachkräften. Diese Besorgnis erregende Entwicklung braucht rasches und nachhaltiges Handeln, das über verbale Würdigungen, Beteuerungen, Imagekampagnen und Entbürokratisierungsbemühungen hinausgeht.

Die Rufe aus Krankenhäusern, Kindergärten, Sozial- und Pflegeeinrichtungen sind seit Jahren laut und deutlich. Eine Vielzahl von Lösungsvorschlägen liegt auf dem Tisch und wartet auf ihre Umsetzung. Andere Maßnahmen - wie die Einführung der Kostenpflicht der Nachmittagsbetreuung in den Kindergärten - müssen dringend wieder zurückgenommen werden.

Bitte bringen Sie die nötigen Gesetzesänderungen und deren Finanzierung in die Gänge!  
Die Erhaltung und Förderung öffentlicher Sorgestrukturen ist das Gebot der Stunde, da

diese qualitätsgesichert und professionalisiert sind. Das öffentliche System ist jeglicher privat zu organisierenden Betreuung und Pflege vorzuziehen, da letzteres wieder vor allem Frauen in prekäre und finanziell ungesicherte Verhältnisse zwingt.

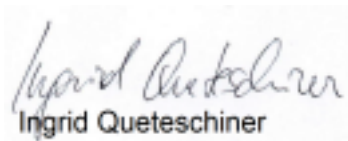
Studien zeigen, dass jeder Euro, der in Pflege und Betreuung investiert wird, einen (monetären) Gegenwert von 3 Euro hat – dringend notwendige Budgeterhöhungen rechnen sich demnach sowohl ökonomisch als auch gesellschaftlich. Es ist also keine Frage des Geldes, sondern des politischen Gestaltungswillens, wie tragfähig unser soziales Netz in Zukunft aussehen wird. Steuergeld in diesem Bereich eingesetzt dient dem Zusammenhalt und einer guten Zukunft unserer Gesellschaft, da damit Wert und Würde betreuender wie betreuter Menschen Achtung erfahren.

Wir sind überzeugt, dass es einen Paradigmenwechsel braucht: Eine grundlegende Verbesserung in der Bewertung des gesellschaftlich unverzichtbaren CARE-Bereiches ist dringend nötig, ansonsten kommt uns allen das Nichtagieren teuer zu stehen, viel teurer als jede aktuell notwendige Finanzierung für Pflege und Betreuung, Zukunft und Bildung und Solidarität und Lebensrettung.

Ein Gutteil der Veränderungsmöglichkeiten liegt in Ihrer Hand, liebe Landesregierung – setzen Sie entsprechende Schritte!

Mit der gebotenen Hochachtung und motivierenden Grüßen

i. A. für das Bündnis



Ingrid Queteschiner